

leo

lebenshilfe & orientierung



Jahresbericht 2021

Verein für pädagogische Lebenshilfe und Orientierung

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Haus LeO, LeO Wohngemeinschaft oder Projekt LeO: Alle drei Bezeichnungen für das Haus LeO sind passend. Noch passender scheint mir der Begriff „Grossfamilie LeO“.

Denn vor allem durch den familiären Zusammenhalt und das intensive Miteinander kam das Haus LeO erfreulicherweise gut durch das zweite Jahr in der Pandemie. Die vielfältigen Beziehungen und Strukturen im System in unserer kleinen und überschaubaren Einrichtung gaben die nötige Robustheit, um den Herausforderungen des Jahres gewachsen zu sein. Wie in einer gut funktionierenden Familie!

Das Miteinander, eine insgesamt flache Hierarchie, bei der jeder Bewohnende vielfältige Beziehungen zu den Mitarbeitenden und Mitbewohner:innen unterhält, ist das tragende Gerüst der Arbeit im Haus. Als Fundament und Basis ist die enge Teamzusammenarbeit zu sehen; nur mit grossem gegenseitigen Vertrauen haben gesunde Beziehungsmuster und eine stabilisierende Grundstruktur Bestand. Dieses persönliche Beziehungsgeflecht und die gemeinsam verbrachte Zeit machen den Erfolg der Arbeit im Haus LeO aus.



Im internen Arbeitsprogramm sind die Grenzen zwischen Pädagog:innen und Bewohner:innen schon mal fließend; etwa dann, wenn Bewohnende in der Werkhalle oder im Café über sich hinauswachsen und tolle Arbeit verrichten. Dann ist das gelebte Prinzip der Teilhabe – als benachteiligter Mensch am „normalen Leben“ teilzuhaben – im Haus LeO explizit erfahrbar und beobachtbar.

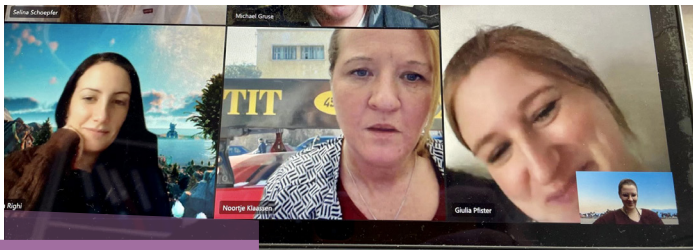
Dass die Teamer:innen dieses energieintensive System mittragen und mit Überzeugung umsetzen verdient hohen Respekt. In diesem intensiven Jahr galt dies in besonderem Masse. Daher möchte ich allen an dieser Stelle einmal mehr ganz herzlich danken.

Ich freue mich auf viele weitere erfolgreiche Jahre mit Euch!

Elisabeth E. Rosenberg,
Präsidentin

”
Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll

Johann Wolfgang von Goethe



Geschäftsleitung

Im Haus LeO zeigt sich das Leben oft intensiver als anderswo - wie bei einem Brennglas werden sowohl die Schwierigkeiten und Probleme als auch die positiven, schönen Seiten und Freuden des Lebens deutlicher und markanter sichtbar. Mit dieser Prämisse war zu erwarten, dass unser zweites Jahr in der Pandemie mit all seinen Verwerfungen und Herausforderungen ein besonderes sein würde.

Nicht zu erwarten und überaus positiv und erfreulich ist, dass wir keinen ernststen Covid19 Fall hatten und in dieser Hinsicht alle wohlauf das Jahr überstanden haben. Aufgrund der besonderen Umstände verlangte die Begleitung den Betreuenden dennoch viel ab.

Neben der intensiven Begleitung entstand auch im administrativen Bereich ein beachtlicher und daher erwähnenswerter Mehraufwand. Im vergangenen Jahr spürten wir zunehmenden Kosten- und Leistungsdruck bei einweisenden Behörden. Teilweise wurden im dreimonatigen Abstand Entwicklungsberichte mit ambitionierten Zielen gefordert. Diesem verständlichen Wunsch nach zeitnahe Leistungsnachweis steht entgegen, dass unsere Bewohner:innen krisenbehaftet aus desolaten Zuständen oder aus dem geschützten Rahmen einer Klinik oder vergleichbaren Einrichtungen kommen und oft entsprechend schwach und vulnerabel sind. Diese Menschen benötigen Zeit und langen Atem in der Betreuung.

In unserem Konzept ist folgerichtig berücksichtigt, dass Veränderung eher langsam und nachhaltig geschieht. In einem Zeitraum von drei Monaten kann daher nicht von gravierenden Veränderungen berichtet werden. Unserer Leitlinie der Transparenz folgend, werden unsere Bewohnenden selbstverständlich über das Verfassen eines Entwicklungsberichts informiert und in den Prozess involviert. Wir beobachten, dass die betroffenen Personen sehr häufig unter Druck geraten und, statt sich motivieren zu lassen, eher blockieren und im Krisenmuster verharren. Wir versuchen dann die Bewohner:innen aufzurichten und im Gespräch alle Beteiligten sachlich zu informieren, aufzuklären und um Verständnis für die Betroffenen zu werben. Eine Aufgabe, die durch pandemiebedingte Homeofficepflicht im vergangenen Jahr nicht leichter wurde, da die Kontaktmöglichkeiten und der Austausch mit den Behörden zusätzlich erschwert waren. Wir sind zuversichtlich, dass die persönlichen Gespräche, so sie wieder möglich sind, eine deutliche Erleichterung mit sich bringen. An den Bewohnenden gingen die Strapazen der beiden vergangenen Jahre Pandemie nicht spurlos vorbei. Ein spezieller Rhythmus stellte sich ein: Waren die Infektionszahlen hoch, zogen sich die Bewohner:innen zurück und verhielten sich angepasst und vorsichtig. Das heisst, in gefühlt bedrohlichen Situationen reagierten unsere Bewohnenden aussergewöhnlich ruhig und besonnen. Sobald die Fallzahlen dann sanken, kamen die Krisen verstärkt zum Vorschein und verlangten den Mitarbeitenden viel ab. Bei gravierenden Krisen konnten wir in der Regel entsprechende Timeoutlösungen aufgleisen – auch dank der sehr guten Zusammenarbeit mit den beiden psychiatrischen Kliniken in BL und BS.





Am Ende des Jahres waren wir alle - Bewohnende und Team - etwas erschöpft und bei der „OpenAir Weihnachtsfeier“ froh, das Jahr 2021 gut gemeistert zu haben.

Ich möchte an dieser Stelle aber auch über die schönen Momente und Erfolge des Jahres 2021 berichten.

Aufgrund der besonderen Umstände wuchs der Zusammenhalt im Team nochmals über sich selbst hinaus. Jeder war für den/die Anderen da und half aus, wenn es einen Engpass gab. Alle Mitarbeiter:innen blieben uns erhalten. Verstärkung erhielten wir im Sommer durch die Vorpraktikantin Laura Müller, die als aktive Fussballerin und Trainerin viel Engagement und Lust für die Arbeit im Haus LeO mitbrachte. Im Herbst kam dann noch die Allrounderin Romana Guantario mit viel Erfahrung, positiver Power und guter Laune als ideale Verstärkung in Küche und Café dazu.

Spiegelbildlich zum Team war auch der Zusammenhalt bei den Bewohner:innen gut. Gemäss unserem Konzept unterstützen sich die Bewohner bei vielerlei Dingen des täglichen Zusammenlebens gegenseitig. Es wurde füreinander gekocht und eingekauft. Es gab Zuwendung und Austausch, wenn es einem Bewohner mal nicht so gut ging. Auch einen bestandenen Lehrabschluss zur Einzelhandelskauffrau gab es zu feiern. Bei unseren fünf Austritten konnten immerhin drei Personen in die eigene Wohnung und somit in die Selbständigkeit eintreten.

Eine junge Frau bekam ein Kind und wechselte daher in eine andere Einrichtung. Eine Person, die aufgrund eines tragischen gesundheitlichen Ereignisses lange Zeit ins Spital und Reha „austreten“ musste, erholte sich glücklicherweise wieder so gut, dass ein Wiedereintritt ins Haus LeO möglich war.

Auch unsere Projekte konnten sich sehen lassen. Neben dem längsten Wildbienenkasten der Schweiz widmeten wir uns vor allem dem Gelände an der Schlosstrasse. Auf dem etwas brachliegenden kleinen Areal installierten wir einen Gartenbereich mit Hochbeeten und Gewächshaus. Am Ende des Jahres kam dann noch eine Photovoltaikanlage zur Stromversorgung der zahlreichen Kühl- und Elektrogeräte im Café LeO hinzu.

Bei allem Tun und Werkeln bereiteten unsere Tiere, der Hund „Sookee“ und die beiden kleinen grauen Kater, „Lutz und Leo“ uns viel Schmunzeln und erwiesen sich als wahre Sonnenscheine und Energiespender für die gesamte „LeO-Familie“.

Die Belegungszahlen im Haus LeO blieben wie gewohnt konstant gut. 2021 betreuten wir insgesamt 50 Bewohner:innen. Mit nur 6 Neueintritten und 5 Austritten war die Ein-Austrittsfrequenz eher niedrig, was wohl auch mit dem Pandemiegeschehen zusammenhängt. Zum Jahreswechsel begleiteten wir 46 BewohnerInnen. Der Alterdurchschnitt lag weiterhin bei 41,5 Jahren.



Die Anerkennung unseres Arbeitsprogramms durch das Kantonale Sozialamt bereitet dem Jahresabschluss einen weiteren freudigen Anlass. Künftig können auch Personen zur LeO Tagesstruktur zugewiesen werden, die nicht bei uns wohnen. Der Kanton übernimmt dabei einen Teil der Kosten.

Abschliessend freue ich mich über die kleinen und großen Erfolge im zurückliegenden Jahr und bedanke mich bei allen Beteiligten des „Grossteams LeO“ – bei den Bewohner:innen, den Zivis, Praktikantinnen und Auszubildenden sowie allen Mitarbeitenden. Ebenso gossen Dank den Mitgliedern des Vorstandes, die trotz erschwelter Kontaktmöglichkeiten immer da waren, wenn Rat nötig war.

Sören Sand,
Geschäftsleitung

”

*Ihr müsst die Menschen lieben,
wenn ihr sie ändern wollt.*

Johann Heinrich Pestalozzi

“





Pädagogik

Ein Einblick in das Arbeiten und Leben junger Erwachsener

Bei Eintritt junger Erwachsener ins Haus LeO liegt ein besonderes Augenmerk auf der Wiedereingliederung in die Gesellschaft und insbesondere in der Unterstützung und Findung eines geeigneten Berufs bzw. einer passenden Ausbildungsstelle.

Was sich selbstverständlich liest, ist im Alltag häufig alles andere als einfach. Die persönlichen Schwierigkeiten der Betreuten, wie Suchtthematiken, Ängste, Zwänge usw., gestalten die Aufgabe, einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden, schon schwer genug. Die Arbeitsrealitäten des ersten Arbeitsmarktes stellen für unsere Bewohnenden eine zusätzliche Herausforderung dar, die sie alleine nur schwer in der Lage sind, zu überwinden. Ein jeder mag sich noch an unangenehme Situationen wie Prüfungen, Vorstellungsgespräche etc. erinnern. Wie hoch die Hürde für eine Person sein muss, die mit Panikattacken, Depressionen, oder anderen psychischen Problemen zu kämpfen hat?

Wurde trotz dieser Grundschwierigkeiten mit Unterstützung eine geeignete Praktikums- oder Lehrstelle gefunden, so ist das Ziel noch nicht erreicht. Erfahrungsgemäß treten häufig nach einer ersten Phase der Euphorie erneut Schwierigkeiten auf. Dann gilt es intensiver mit den Bewohnenden zu arbeiten, die auftretenden Probleme zu analysieren und nach Lösungen zu suchen. Viele Schwierigkeiten können durch regelmäßige Kontakte und Gespräche mit den Ausbildungsleitern geklärt werden, bei anderen Problemen hilft es, in motivierenden Gesprächen die jungen Erwachsenen trotz erster Misserfolge zu stärken und ihre Ausdauer zu festigen.

Nicht selten ist eine individuelle Unterstützung wie zu Beispiel ein morgendlicher Weckdienst bis hin zu persönlichem Fahrdienst notwendig, um die Hürde einer meist psychischen Blockade durch die Begleitung zu überwinden.

Gelingt es nach viel Einsatz, einen jungen Menschen bis zum erfolgreichen Abschluss einer Lehre zu begleiten, so ist die Freude auf allen Seiten sehr gross und für uns als Team eine riesige Bestätigung unseres professionellen Tuns.

Für das Jahr 2021 möchten wir gerne besondere Highlights erwähnen:

Eine junge Frau, die seit vier Jahren im LeO betreut wird, konnten wir bis zum erfolgreichen Abschluss ihrer Lehre im Detailhandel begleiten. Hinzu kommt, dass wir Sie voraussichtlich Ende 2022 in ein eigenständiges Leben mit eigener Wohnung und Arbeitsstelle entlassen können.

Auch freuen wir uns gemeinsam mit einem jungen Mann, der nach anfänglichen Schwierigkeiten voraussichtlich im nächsten Jahr seinen Abschluss als Landschaftsgärtner schaffen wird. Über längere Phasen war dies kaum vorstellbar, aber durch den sehr engagierten Einsatz seiner Bezugsperson, unter anderem mit persönlichen Weck- und Fahrdiensten, konnte er wieder motiviert werden und in seinem Selbstvertrauen gestärkt werden.





Einem anderen jungen Erwachsenen unserer Einrichtung wurde nach seinem Praktikum eine Lehrstelle als Fachmann Betreuung angeboten. Was sich anfänglich als Erfolg darstellte zeichnete sich jedoch schon bald als größeres Problem heraus. Nach vielen Motivationsgesprächen und Kriseninterventionen durch die Bezugsperson kam es dennoch zu einem Abbruch. Eine Lehrstelle in einem anderen Unternehmen konnte aufgegleist werden. Aber auch diese Stelle führte zur Überforderung und die Anstellung musste beendet werden. Nach zähem Ringen ist es nun ein drittes Mal gelungen, eine Lehrstelle zu finden. Das Helfernetz wurde noch weiter ausgebaut und der langjährig begleitende Psychiater war bereit, den jungen Mann zu unterstützen. Nun hoffen wir, dass es mit Hilfe des erweiterten Netzwerkes gelingen wird, den jungen Erwachsenen bedarfsgerecht zu begleiten und er mit Erfolg das letzte Lehrjahr und somit seine Lehre abschliessen kann.

”

Die beste Zeit einen Baum zu pflanzen, war vor 20 Jahren, die zweitbeste Zeit ist jetzt

“

Chinesisches Sprichwort

Anhand dieser Beispiele wird ersichtlich, wie viele Wege gemeinsam gegangen werden müssen, bis es gelingt, unsere jungen Erwachsenen zu einem erfolgreichen Lehrabschluss zu begleiten.

Eher schwächere Bewohner:innen werden im internen Arbeitsprogramm darin unterstützt, ihre Ressourcen wiederzuentdecken, die eigenen Fähigkeiten und Neigungen herauszufinden sowie nicht zuletzt an ihrer Frustrationstoleranz und dem Abbau von Minderwertigkeitsgefühlen zu arbeiten.

Hierfür bietet das LeO Arbeitsprogramm ein breites Tätigkeitsfeld an, welches von der Gastronomie im Café LeO über die künstlerisch orientierten Angebote im Atelier, bis hin zu den handwerklich orientierten Arbeiten in der Werkstatt reicht. In all diesen Bereichen können die Bewohner:innen sich in mannigfaltiger Weise ausprobieren und ihren Fähigkeiten entsprechend erproben.

Neben dem Entdecken der eigenen Fertigkeiten und Neigungen geht es nicht zuletzt darum, einfache Dinge wieder zu festigen, wie zum Beispiel das regelmässige Aufstehen, die Fähigkeit, sich an feste Tagesstrukturen anzupassen oder mit anderen Menschen angstfrei in Kontakt zu treten. Bei diesen ersten Schritten geht es noch nicht darum „fit für den ersten Arbeitsmarkt zu werden“ sondern vielmehr darum, sich seinen eigenen Ängsten zu stellen, Blockaden abzubauen und neue Routinen einzuüben.

In diesem Sinne sind wir gespannt was das Jahr 2022 an Überraschungen, Herausforderungen und Erfolgen mit sich bringt.

Michael Gruse, Leitung Pädagogik





LeO Werkstatt und Atelier

Projekt Gartenhaus mit Hochbeeten

Bei unserem Wohnhaus an der Schlosstrasse gab es noch eine freie und etwas verwilderte kleine Grundstückfläche, die sich für eine Neugestaltung anbot.

Wir entschieden uns, einen Hochbeet-Garten mit Gewächshaus zu erstellen. Aus pädagogischer Sicht erschien uns dieses Projekt reizvoll: zu zeigen, wie Gartenbau funktioniert, die Aufgabe, für Pflanzen zu sorgen und Verantwortung zu übernehmen und schliesslich das mit der Ernte verbundene Erfolgserlebnis zu vermitteln. Auch der Gedanke, eigenes Gemüse und frische Salate für das Mittagessen in der Tagesstruktur pflanzen zu können, war sehr gewinnend.

Zunächst wurde eine solide Projektplanung durchgeführt und das Prozedere der Baubewilligung eingeleitet.

Dann starteten wir mit der Erneuerung des Zaunes und der Grenzbefestigung zum daneben liegenden Grundstück. Unser Nachbar zeigte sich hoch erfreut über die professionellen Arbeiten und war gerne bereit, die Materialkosten für Holz und Randsteine zu übernehmen. Nach Erteilen der Baubewilligung nahm das Projekt Fahrt auf, die Fundamente für Hochbeete und Gewächshaus wurden gefertigt. In liebevoller Kleinarbeit errichteten wir mit gebrauchten Baumaterialien wie alten Biberschwanzziegeln und Sprossenfenstern ein schönes Gartenhaus. Abschliessend wurden die Hochbeete gebaut und die umlaufenden Wegplatten verlegt.

Bei diesem Projekt war gut zu beobachten, wie Mitarbeitende und am Projekt beteiligte Bewohner:innen die vielfältigen Kompetenzen, die für ein solches Projekt nötig sind, einsetzen konnten. Mancherlei Aufgaben und Fragen stellten sich und wollten gelöst werden:

Wie erstelle ich einen Plan? Was sind die Voraussetzungen für eine Baubewilligung? Wie konstruiere ich einen ansprechenden und stabilen Zaun, der auch den Nachbarn gefällt? Wie baue und befülle ich ein Hochbeet? Welche Nährstoffe und wieviel Wasser benötigen die Pflanzen?

Die älteren Bewohner:innen brachten ihre vielseitigen Erfahrungen beim Gärtnern ein, die jüngeren hingegen viel Ausdauer und Muskelkraft. Zudem konnten die jüngeren Bewohner:innen das Berufsbild des Landschaftsgärtners kennenlernen und unter Anleitung von unseren Pädagogen, die einschlägige Erfahrung in diesem Bereich besitzen, erproben, ob sie für den Beruf geeignet sind.

Alle Arbeiten dieses Projektes wurden in Eigenregie und mit viel Handarbeit umgesetzt – und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die ersten köstlichen Tomaten, Gurken und Paprika wurden bereits geerntet, lecker verarbeitet und mit grossem Genuss verzehrt.





Projekt Bienenhotel

Im vergangenen Jahr haben wir uns das Ziel gesetzt, die verschiedenen Arbeitsbereiche im internen Arbeitsprogramm unserer Tagesstruktur enger zu vernetzen. Als das Musik- und Kulturzentrum Don-Bosco in Basel renoviert wurde, bekamen wir vom Architektenbüro Pfister den Auftrag, für den Hinterhof des Areals ein imposantes Bienenhotel zu bauen. Ein geeignetes Projekt war gefunden, um das Ziel der Vernetzung umzusetzen!

Die Bereiche Atelier und Werkstatt setzten sich zusammen und planten dieses umweltfreundliche Projekt. Mit dem CAD-Plan des Architekten als Grundlage erstellten wir unsere Materialliste für den Zuschnitt. 54 kleine Gehäuse, welche aneinandergereiht eine Gesamtlänge von ca. 24 lfm Bienenhotel ergeben, sollten es nun sein. Sie dienen als Unterschlupf für Wildbienen und zahlreiche andere Insekten.

Nach dem Zuschnitt wurden alle Korpusteile geschliffen und im Anschluss zusammengeschraubt.

Ein nächster Schritt war das Befüllen der 54 Kästen mit geeigneten Naturmaterialien. Wir verwendeten Backsteinstückchen, Schilfrohre, Bambusstäbe, Lehm, sowie Kirschholz mit Bohrlöchern. Das Befüllen der Bienenkästen verlangte sowohl grob- als auch feinmotorisches Geschick und nicht zuletzt eine grosse Portion Sozialkompetenz bei der Teamarbeit und der Kooperation von LeO-Werkstatt und LeO-Atelier.

Die Gesamtlänge des erschaffenen Bienenhotels beträgt nun tatsächlich stolze 24 Laufmeter und ist somit eines der längsten, vielleicht sogar das längste Bienenhotel der Schweiz!

Die hohe Sinnhaftigkeit, verbunden mit dem ökologischen Nutzen, und die Tatsache, dass das Bienenhotel in der Öffentlichkeit aufgestellt wird und mit der imposanten Länge ja auch einen gewissen Superlativ darstellt, hat Mitarbeiter:innen wie Bewohner:innen gleichermaßen motiviert. Das umfangreiche Projekt wurde mit Elan, Ausdauer und viel Freude verwirklicht. Die „Bienli“ werden es uns danken.

Axel Schurig und Heiko Kaiser, LeO Werkstatt und Atelier

”

Alle Hindernisse und Schwierigkeiten sind Stufen, auf denen wir in die Höhe steigen

Friedrich Nietzsche

“





Kleines Interview

Das Cafe LeO ist Teil der Tagesstruktur im Haus LeO. Stefan, kannst Du uns vielleicht einen Einblick in die internen Abläufe geben? Wie sieht eine Woche im Cafe LeO aus?

„Montags bereiten wir alles vor, braten Zuccetti, Aubergine, Paprika an; Tomatensauce kochen. Dienstag gehen wir posten. Salat wird gerüstet, danach ist normaler Restaurantbetrieb. Mittwochs wird geschaut, was fehlt. Das wird nachgerüstet und der Restaurantbetrieb läuft wieder. Donnerstag wiederholt sich der Ablauf von Mittwoch, aber am Ende wird gründlich geputzt, damit für die nächste Woche alles parat ist. Freitags ist das Cafe geschlossen. Ich koche dann am Hauptsitz das Mittagessen für die BewohnerInnen.“

Welche Arbeiten machst Du besonders gern?

„Pizza und Brot mache ich gerne, Salatsaucen mache ich am liebsten.“

Wie lange arbeitest Du schon im Café LeO und wie haben sich die Aufgaben im Laufe der Zeit verändert?

„Stand Dezember 2021 bin ich sechs Monate dabei. Die Aufgaben haben sich sehr verändert. Zu Anfang war ich mit Geschirr spülen und Sachen schnippeln vertraut. Und jetzt mache ich Pizza und Brot zusätzlich. Für die Pizza- und Salatstation bin ich jetzt allein verantwortlich.“

Was für ein Angebot habt Ihr momentan und was ist für die Zukunft geplant?

„Wir haben momentan noch Pinsas. Ab dem Frühling servieren wir Salate. Ab August gibt es orientalisches Frühstück, verschiedene Desserts, türkische Getränke und Kuchen. Sehr empfehlenswert ist das Pacanga Böregi.“

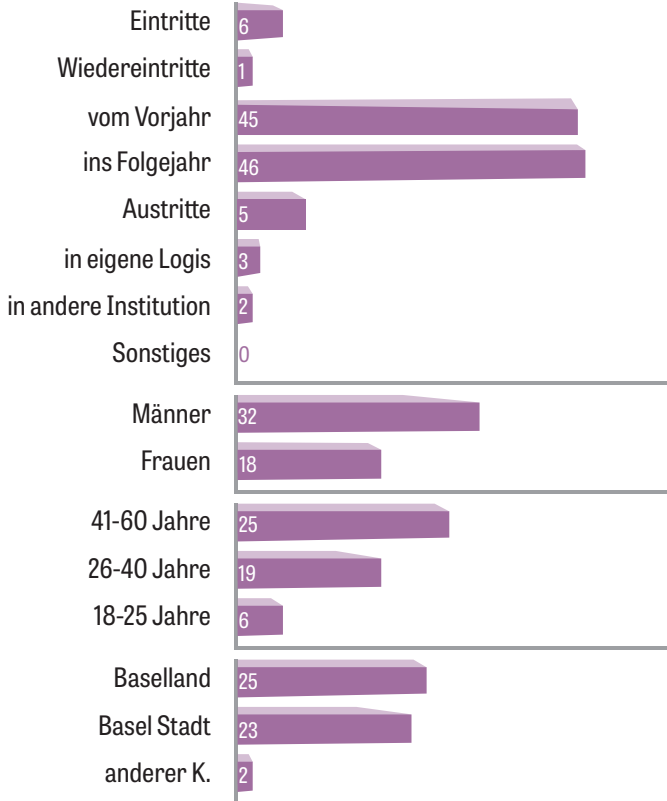
Das hört sich ja sehr spannend an. Vielen Dank für das Gespräch.

Gespräch zwischen Maria Theisgen und Stefan





Belegung



**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung****Pädagogische Lebenshilfe und Orientierung - LeO, Pratteln**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang) des Vereins Pädagogische Lebenshilfe und Orientierung - LeO für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Liestal, 22. Juni 2022

BDO AG

Michael Benes

Zugelassener Revisionsexperte

Thomas Ritter

Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

Bilanz

in CHF

31.12.2021 31.12.2020

AKTIVEN

UMLAUFVERMÖGEN

Flüssige Mittel	287'505	475'715
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	125'769	125'774
Übrige kurzfristige Forderungen	37'810	36'735
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	4'438	1'173
Aktive Rechnungsabgrenzungen	72'851	69'974
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	528'374	709'370
<i>in % der Bilanzsumme</i>	<i>18.6%</i>	<i>30.8%</i>

ANLAGEVERMÖGEN

Mietkautionen	73'207	80'519
Finanzanlagen	200	200
Sachanlagen	34'462	62'208
Immobilien	2'197'994	1'448'474
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	2'305'864	1'591'401
<i>in % der Bilanzsumme</i>	<i>81.4%</i>	<i>69.2%</i>

TOTAL AKTIVEN	2'834'237	2'300'772
----------------------	------------------	------------------

Bilanz

in CHF

31.12.2021 31.12.2020

PASSIVEN

KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL

Kurzfristiges verzinsliche Verbindlichkeiten	16'000	16'000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	32'877	43'276
Passive Rechnungsabgrenzungen	14'000	14'800
Rückstellungen (kurzfristig)	129'283	50'174
TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	192'160	124'251
<i>in % der Bilanzsumme</i>	6.8%	5.4%

LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL

Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1'381'000	932'000
TOTAL LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	1'381'000	932'000
<i>in % der Bilanzsumme</i>	48.7%	40.5%

TOTAL FREMDKAPITAL	1'573'160	1'056'251
<i>in % der Bilanzsumme</i>	55.5%	45.9%

EIGENKAPITAL

Vereinskapital	759'521	631'513
Freiwillige Gewinnreserven	485'000	485'000
Überschuss	16'556	128'008
TOTAL EIGENKAPITAL	1'261'077	1'244'521
<i>in % der Bilanzsumme</i>	44.5%	54.1%

TOTAL PASSIVEN	2'834'237	2'300'772
-----------------------	------------------	------------------

ERFOLGSRECHNUNG (Gesamtkostenverfahren)

in CHF

	2021	in %	2020	in %
Leistungsabteilung	2'261'337	100.0%	2'183'610	100.0%
Dienstleistungen Handel und Produktion	25'197		21'956	
Total Ertrag betrieblich	2'286'534	101.1%	2'205'566	101.0%
Personalaufwand	-1'292'861		-1'189'535	
Ergebnis nach Personalaufwand	993'674	43.9%	1'016'031	46.5%
Lebensmittel und Getränke, Haushalt	-61'790		-47'693	
URE Immobilien und Mobilien	-88'270		-67'508	
Anlagenutzung	-585'645		-547'094	
Finanzaufwand	-1'097		-1'106	
Abschreibungen	-27'746		-28'030	
Werkzeug- und Materialaufwand für Werkstätten und Beschäftigungsstätten	-55'611		-83'741	
Energie und Wasser	-29'209		-30'373	
Büro und Verwaltungsaufwand	-49'781		-53'030	
Sonstiger Betriebsaufwand	-33'878		-29'580	
Betriebliches Ergebnis	60'646	2.7%	127'876	5.9%
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	0		0	
Jahresüberschuss (+) / Jahresverlust (-) Betrieb	60'646	2.7%	127'876	5.9%
Liegenschaftsertrag	105'440		87'240	
Liegenschaftsaufwand	-46'464		-18'416	
Abschreibungen Immobilien	-103'065		-68'692	
Jahresüberschuss (+) / Jahresverlust (-) Verein	16'556	0.7%	128'008	5.9%



lebenshilfe & orientierung

”

Die Seele hat die Farben Deiner Gedanken

“

Marc Aurel

Haus LeO
Giebenacherstrasse 7
4133 Pratteln
T: 061 – 311 20 13
F: 061 – 821 03 45
info@haus-leo.ch

www.haus-leo.ch